

# Ein leichtes Plus in der Kasse und verunsicherte Kunden

**WASSER** Der Zweckverband Rottenburger Gruppe blickt auf ein „gutes Jahr“ 2016. Doch um „gesundes Wasser“ anzubieten, bedarf es immer größerer Anstrengungen.

VON PETER HÜBL

**ROHR/PATTENDORF.** Der Jahresabschluss und der Lagebericht 2016 sowie eine Reihe von Vergaben nahmen den Großteil der Sitzung des Werkausschusses des Zweckverbands zur Wasserversorgung – Rottenburger Gruppe – ein. Vorsitzender Hans Weinzierl zeigte sich mit dem Ergebnis zufrieden: „Es war ein gutes Jahr, es war aber auch höchste Zeit.“

Weinzierl bezog sich dabei auf den positiven Abschluss mit einem Überschuss von knapp 45 000 Euro bei einer Bilanzsumme von gut 19 Millionen. Mit einem Stammkapital von fünf Millionen und einer Rücklage von über 12,4 Millionen Euro ist der Zweckverband ein „kerngesundes, wirtschaftlich starkes Unternehmen“.

## Ohne Beanstandungen

Der Verlustvortrag sinkt damit auf 551 677 Euro zum 31.12.2016. Aufgrund fehlender Gewinnerzielungsabsicht ist keine Gewerbesteuer zu leisten. Da bisher kein steuerpflichtiges Einkommen erzielt wurde und ein ausreichender Verlustvortrag vorhanden ist, fällt auch keine Körperschaftsteuer an. Der Verband ist seit Ende 2003 schuldenfrei.

Der Werkausschuss gab eine einstimmige Empfehlung an die Verbandsversammlung, den Jahresabschluss und den Lagebericht 2016 mit einer Bilanzsumme von 19 081 186 Euro und einem Jahresüberschuss von 44 995 Euro festzustellen. Die örtliche Rechnungsprüfung für 2016 fand vor einem Monat statt – ohne Beanstandungen.

Im Lagebericht für das erste Halbjahr 2017 zeigte die Leiterin der Finanzbuchhaltung, Gertraud Kindsmüller, auf, dass es im Rahmen der regelmäßigen Haushaltsüberwachung anhand der Gewinn- und Verlust-Analysen sowie des Investitionsplans keine nennenswerten Haushaltsabweichungen gebe.

Bedingt durch die Umsetzung der meisten Sanierungs- und Baumaßnahmen in den Sommermonaten einerseits, als auch durch die Verschiebung einiger Maßnahmen ins nächste Frühjahr ergebe sich für das erste Halbjahr noch keine Aussagekraft. Aus dem zu erwartenden Verzug würden keine Nachteile entstehen, zum derzeitigen Stand sei für 2017 mit einem Gewinn



Der Aufwand zur Wasseraufbereitung steigt, so Zweckverbands-Vorsitzender Hans Weinzierl. Immer mehr Kunden seien verunsichert. Foto: dpa

zu rechnen. Dies sei auch auf die Gebührenanhebung zurückzuführen.

„Der Aufwand steigt“, bemerkte hierzu Hans Weinzierl. Auftrag sei, dem Kunden, der zunehmend verunsichert sei, zu garantieren, dass aus jedem Wasserhahn der Rottenburger

Gruppe „gesundes Wasser“ komme. Diesen Standard weiterhin halten zu können, bedürfe es großer Anstrengungen. Mit den abgeschlossenen Investitionen und der Inbetriebnahme des Brunnenstandortes Burghart sowie der Aufbereitungsanlage in Pattendorf konnte die Einhaltung der Trinkwasserverordnung an zwei wichtigen Standorten wieder erreicht werden.

## SPLITTER AUS DER SITZUNG

► **Vergaben:** Sanierung Wasserleitung Breslauer Straße/Blumenstraße Pfaffenhausen (120 768 Euro, Firma Roithmeier, Hausen); Sanierung Wasserleitung Kohlbergstraße Rottenburg (80 745 Euro ebenfalls an Roithmeier); Tiefbauarbeiten Wasserleitung Baugebiet „Am Hofbauerfeld“ und Kleinfeldweg/Högetsinger Straße in Rohr (38 506 Euro, Firma Geltl, Untermantelkirchen); Tiefbauarbeiten Wasserleitung Baugebiet „Am Reutstalweg“ Herrngiersdorf (31 030 Euro, Firma Pritsch, Sandsbach).

► **Erkundungsbohrung:** Wassergewinnungsanlage in Neufahrn zu 77 936 Euro an Firma Tafelmeier in Moosen.

► **Beschlüsse:** Alle Vergaben erfolgten einstimmig an den mindestnehmenden Bieter. (dph)

## Mischen ist eine Übergangslösung

Für Pattendorf bedeute dies mittelfristig die Verfügbarkeit aller vier Brunnen. Im Mittel sei die Nitratbelastung derzeit nicht besorgniserregend, die Rückstände von Pflanzenschutzmitteln können mit einem Volumenstrom von 60 Liter pro Sekunde entfernt werden. Durch Burghart mit einer maximalen Förderkapazität von 800 000 Kubikmetern konnte die Versorgung im Hohenthanner Bereich sichergestellt werden. Das „Verschneiden“ von Burgharter Wasser mit dem aus den beiden Hohenthanner Brunnen sichere zumindest vorübergehend die Einhaltung der Trinkwasserverordnung. Allerdings sei dies nur eine Übergangslösung.